

### **Meine Biographie:**

Mein Name ist Bernhard Krahofer, wohnhaft in Oberndorf an der Melk, Bezirk Scheibbs NÖ 53 Jahre, verheiratet ,2 Söhne 29 und 26 Jahre, Pilgerbegleiter seit Oktober 2019.

[Tel:0660/5640781](tel:06605640781)

Mail: [krahofa@gmx.at](mailto:krahofa@gmx.at)



### **Meine Pilgererfahrungen:**

Verschiedene Varianten nach Mariazell, 1 und 3 Tage Touren

Jakobsweg von Wien bis Melk, 6Tage

Sonntagbergweg von Maria Taferl zum Sonntagberg, 4 Tage

Johannesweg, 4 Tage

Cammino di Sant Antonio und Cammino di Assisi—Strecke Bologna bis Assisi in 3 Wochen.

Via Sacra von Brunn Maria Enzersdorf bis Kaumberg weiter über St.Ägyd am Neuwald nach Mariazell 5Tage

Pielachtaler Pilgerweg

Verschiedene Tages Pilgerwanderungen in der Umgebung

Benediktweg von Passau bis St.Paul im Lavantal 21 Tage.

Die weitere Etappenplanung ist St.Paul- Gornji Grad- Miren/Goricia- Aquilea- Venedig- Padua- Ferrara- Ravenna- La Verna- Assisi- Norcia- Montecassino..

Als Pilgerbegleiter bin ich unterwegs am Pielachtaler Pilgerweg, nach Mariazell und im südlichen Mostviertel.

### **Meine Gedanken und Erfahrungen zum Pilgern**

Beten mit den Füßen, so lese ich hin und wieder auf so mancher Pilgerwebsite, auch hört man diesen Satz oft unter Pilgern. Es ist wirklich so, irgendwann beginnt man auf einer Pilgerwanderung Gebete vor sich hin zu sagen, und auf diese Art mit Gott, Jesus, Maria, diversen Heiligen zu sprechen. Diese Erfahrung habe ich sehr oft bei meiner Pilgerreise zum Hl. Franziskus nach Assisi gemacht. Und hier beginnt für mich der Zeitpunkt wo der Kopf frei ist von allem geistigen Datenmüll den wir tagtäglich erleben, der Kopf ist frei für die wirklich schönen Dinge. Sobald ich in diesem Flow bin, nehme ich plötzlich während des Gehens die Einzigartigkeit von Wurzeln, Steinen, aber auch diese immense Vielfalt an Insekten, Pflanzen, wahr. Ich erfreue mich an banalen Dingen wie Wolkenformationen, Waldwegen, Steinhäufen, Felsen, Bäumen usw. Auf einmal nehme ich wahr wie viele Marterl, Bildstöcke, Kapellen es auf meinem Weg gibt, ich beginne mich dann zu fragen warum steht das und jenes eben gerade dort. Es sind genau diese im normalen Alltag unsichtbaren Dinge die einem beim Pilgern auffallen.

Durch das Pilgern erlebe ich nicht nur die Natur und Landschaft intensiver, auch ändert sich der Zugang zu den Menschen. Als Pilger wird man offener für das Fremde, man kommt mit Menschen ins Gespräch beim Vorbeigehen an Häusern, an Wegkreuzungen, oder in Herbergen. Man fällt auf mit Pilgerhut und Rucksack, man ist für manche interessant, andere drehen sich um und verschwinden im Haus.

Genauso ist es oft mit den Quartieren am Pilgerweg. Wie wird es sein, finde ich es überhaupt? Ist es alt, modern, gepflegt? Sind andere Mitpilger dort? All diese Fragen gehen einem durch den Kopf, aber irgendwann ist es egal wie es aussieht, man freut sich auf ein Bett, eine Waschelegenheit, eine Toilette.

Man lernt auch die unterschiedlichen Mentalitäten eines Landes kennen, die Offenheit und Hilfsbereitschaft der Menschen. All diese Erfahrungen möchte ich nicht mehr missen, und

gerade deswegen ist für mich das Pilgern zu meiner liebsten und effektivsten Art der Erholung geworden.

Mich haben viele Freunde und Bekannte gefragt, hat dich der Pilgerweg verändert. Das kann ich mit JA beantworten. Ich habe nicht nur wieder Zugang zum Glauben gefunden, ich habe auch die Ausbildung zum Pilgerbegleiter gemacht.

Beim Pilgern verlieren Zeit, Kilometer, Höhenmeter, Wetterbedingungen ihren Schrecken. Ich bin zufriedener geworden, ruhiger, und entspannter, und vor allem dankbar in unserem wunderbaren Land Österreich leben zu dürfen, und das nur durch den Zufall des Ortes meiner Geburt.

Meine zwei nicht ganz ernstgemeinten Mottos zum Pilgern:

*Ein leerer Rucksack ist wesentlich leichter als ein voller.*

*Orientierungslosigkeit hilft, mehr von der Welt zu sehen.*

**„Wer pilgert, spürt eine Sehnsucht, er ist auf der Suche.“**